



dreischiibe

Jahresbericht 2007

dreischiibe

Geschäftsleitung

Rosengartenstrasse 3
Postfach 320
9006 St.Gallen
Telefon 071 243 58 00
Fax 071 243 58 90
E-mail st.gallen@dreischiibe.ch
Internet www.dreischiibe.ch

Geschäftsleitung

Stefan Grisch, Geschäftsführer
Claudia Zwysig, Leiterin Rehabilitation
Herbert Weissmann, Leiter Produktion
Herisau

dreischiibe

Betrieb Herisau

Tobelackerstrasse 6
Postfach
9101 Herisau
Telefon 071 353 80 00
Fax 071 351 30 27
E-mail herisau@dreischiibe.ch
Internet www.dreischiibe.ch

Leiter Produktion Herisau

Herbert Weissmann

dreischiibe

Betrieb St.Gallen

Rosengartenstrasse 3
Postfach 320
9006 St.Gallen
Telefon 071 243 58 00
Fax 071 243 58 90
E-mail st.gallen@dreischiibe.ch
Internet www.dreischiibe.ch

Leitung

Stefan Grisch

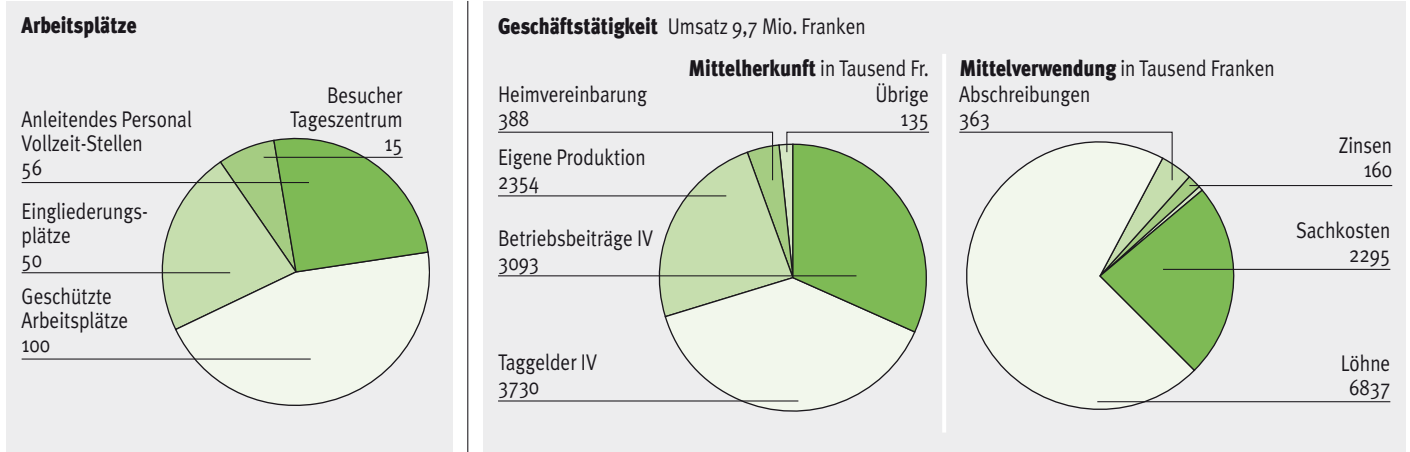
Aus dem Inhalt

Namen und Zuständigkeiten	2
Wer wir sind	3
Bericht des Vereinspräsidenten . .	4
Bericht der Geschäftsführung	5
Rehabilitation	6
Nachbetreuung	7
Investitionen 2007	8
Bericht aus dem Alltag	10
Virtuelle Werkstatt Ostschweiz . .	11
Personalien	12
Jahresrechnung 2007	14
Übersicht: Produktions- und Dienstleistungsangebote	16

Vereinsadresse

Verein dreischiibe
Betriebe für berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen
Postfach 320, 9006 St.Gallen

Auf einen Blick (die wichtigsten Kennzahlen)



Verein dreischiibe

Die dreischiibe ist ein Verein mit dem Ziel der Integration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ins Arbeitsleben. Der Verein wurde 1984 aus der Erkenntnis gegründet, dass für psychisch Erkrankte der berufliche Wiedereinstieg oft äusserst schwierig ist und sich häufig Fragen nach beruflicher Neuorientierung stellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, führt die dreischiibe zwei Rehabilitationsbetriebe in Herisau und St.Gallen. Diese bieten Abklärungs-, Ausbildungs- und Trainingsplätze zur beruflichen Wiedereingliederung sowie geschützte Arbeitsstellen und Tagesstrukturplätze an. Für diese sozialen Leistungen betreiben wir Produktions- und Dienstleistungsbetriebe, die nach betriebs- und marktwirtschaftlichen Kriterien arbeiten und qualitativ hochstehende Leistungen für unsere Kunden erbringen.



Strategie

Mit der seit einigen Jahren gültigen Organisationsstruktur liegt die Verantwortung für die *Strategie* der dreischübe eindeutig und ausschliesslich beim Vorstand. Das Jahr 2007 war denn auch der Erarbeitung strategischer Richtlinien gewidmet. Der Vorstand setzte ein Strategie-Team ein, bestehend aus drei Vorstandsmitgliedern, vier Bereichsleiterinnen und -leitern und der gesamten Geschäftsleitung. Er erteilte dieser Arbeitsgruppe den Auftrag bis Ende März 2007 umsetzbare Vorschläge zu erarbeiten. Unter der Leitung von Barbara Auer, Vorstandsmitglied, analysierte die Arbeitsgruppe in Workshops das Umfeld der Institution dreischübe und untersuchte Chancen und Risiken im Hinblick auf Leistungen, Kunden und Märkte. Dabei zeigte es sich immer wieder, wie schwierig die Abgrenzung der strategischen von den operativen Belangen sein kann. Letztlich gelang es doch 11 strategische Ziele zu formulieren, die vom Vorstand abgesegnet werden konnten. Zur Umsetzung der Strategie wurde eine betriebsinterne Arbeitsgruppe gebildet, die einen Umsetzungsplan mit Prioritäten, zeitlichen Vorgaben und Definition der Verantwortlichkeiten auszuarbeiten und die finanziellen und ressourcenmässigen Konsequenzen aufzuzeigen hat. Eine wichtige Aufgabe der Arbeitsgruppe besteht darin, die Umsetzung der strategischen Ziele zu überwachen und zu begleiten. Die Strategie bildet jetzt ein ständiges Traktandum an den Sitzungen des Vorstandes. Die Mitarbeitenden beider Betriebe wurden am 3. April 2007 über die gefassten Beschlüsse orientiert. Mit Befriedigung darf angemerkt werden, dass die Umsetzung planmässig erfolgt.

In erster Priorität werden die folgenden strategischen Ziele angegangen:

- Wahrnehmung der mit der 5. IVG-Revisi- on gebotenen Möglichkeiten
- Schaffung eines marktgerechten Ange- botes in einem innovativen Betrieb
- Verbesserung der innerbetrieblichen Organisation und der internen und externen Informationskultur
- Schaffung gleicher Arbeitsbedingungen in Herisau und St.Gallen
- Beschaffung von Wohnmöglichkeiten für Personen in IV-Massnahmen.

Leitbild

Der Vorstand beauftragte den Präsi- denten, in Zusammenarbeit mit Vertre- rinnen und Vertretern beider Betriebe die Überarbeitung des bestehenden Leitbildes an die Hand zu nehmen. Ein Entwurf wurde dem Vorstand Ende 2007 unterbreitet. Die Behandlung soll im Jahre 2008 erfolgen.

Lohnsystem

Unter Verantwortung von John F. Leuen- berger und Stefan Grisch wurde ein neues Lohnsystem entwickelt, das im Laufe des Jahres 2008 eingeführt werden soll. Ab 1. Januar 2009 werden alle Mitarbei- tenden systemgerecht neu eingereiht sein.

Paritätische Personalkommission PPK

Über Sinn und Zweck der paritätischen Personalkommission (PPK) gehen die Meinungen sowohl im Team als auch im Vorstand auseinander. Die Personalver- tretung wurde eingeladen, sich Gedanken über eine allfällige Umstrukturierung zu machen und der Vorstand wird sich 2008 damit befassen. Als mögliches Modell steht die Schaffung einer ausschliesslich aus Teammitgliedern bestehenden Kom- mission im Vordergrund, die sowohl den Mitarbeitenden als auch der Geschäfts- leitung und dem Vorstand als Ansprech- partner in Personalfragen zur Verfügung stehen könnte.

Betrieb Herisau

Im Betrieb Herisau gelang es trotz inten- siven Bemühungen nicht, mit dem lang- jährigen Betriebsleiter Albert Heule eine Einigung über die Fortführung des Arbeits- verhältnisses zu finden. Der Vorstand be- dauert diesen Ausgang und wünscht dem im Sommer 2007 ausgeschiedenen Mitar- beiter – der sich um die dreischübe He- risau in hohem Masse verdient gemacht hat – alles Gute für die kommenden Jahre.

Um abzuklären, wie es sich mit der Be- findlichkeit der Mitarbeitenden in Herisau steht, führte die Geschäftsprüfungs- kommission (GPK) mit Mitgliedern des Teams verschiedene Gespräche und legte die Ergebnisse dem Vorstand vor. Anfangs 2008 werden sich Vorstand und Geschäftsleitung mit der GPK über das gewählte Vorgehen und die erzielten Resultate unterhalten. In diesem Zusam- menhang darf angemerkt werden, dass eine in beiden Betrieben durchgeführte Befragung zur Arbeitszufriedenheit auch in Herisau trotz einigen kritischen Hin- weisen im wesentlichen sehr positive Er- gebnisse erbracht hat.

Verschiedenes

Der gesamte Vorstand besuchte im September 2007 das Open Office an der Zürcherstrasse in St.Gallen und konnte sich davon überzeugen, dass dieses innovative Projekt die Erwartungen offen- sichtlich erfüllt.

In personeller Hinsicht ergab sich in der Zusammensetzung des Vorstandes in- sofern eine Änderung, als der als Perso- nalvertreter zurückgetretene Danny Grü- nenfelder durch Daniel Fritschi ersetzt wurde.

Hans-Jürg Schär
Präsident

Viel Bewegung im Jahre 2007

So schnell ist ein Jahr verflossen. Wenn wir Rückblick halten in der Institution dreischübe, dürfen wir feststellen, dass sich sehr viel bewegt hat und dass wir auch im vergangenen Jahr viel erreicht haben.

Die vom Vorstand im ersten Quartal abgesegnete Strategie bildet für Geschäftsführung und Mitarbeiter den Auftrag für die Zukunft. Die Umsetzung entspricht einem dauernden Prozess, der eigentlich nie zu Ende ist. So galt es zuerst einmal Schwerpunkte und Prioritäten zu setzen. Einer dieser Schwerpunkte lag in der Umsetzung der Beschlüsse der 5. IVG-Revision mit neuen Integrationsmassnahmen. Als Rehabilitationsstätte für Personen mit psychischen Beeinträchtigungen war es selbstverständlich, dass die dreischübe ein Angebot für die IV ausarbeiten würde. Wir konnten bereits anfangs Dezember ein fertiges Konzept einreichen und Mitte März 2008 mit der IV-Stelle St.Gallen einen für alle IV-Stellen gültigen Rahmenvertrag unterzeichnen.

Das zweite Strategieziel verlangt von der dreischübe ein marktgerechtes Angebot und einen Auftritt im Markt als innovativen Betrieb. Diese Vorgabe bedingt und fordert von den zuständigen Instanzen einen Schritt in die Modernisierung unserer Einrichtungen und Anlagen. Im Jahre 2007 hat die dreischübe über 1 Mio. Franken investiert. In Herisau sind wir mit der Erneuerung des Bäckereiladens und des Cafés für die Zukunft gerüstet. In St.Gallen war besonders im Mikrofilmdienst und in der Digitaltechnik ein Investitionsschub fällig. Mit diesen Neuerungen sichern wir unseren Klienten interessante Arbeitsplätze und bieten den Auszubildenden eine gute Basis für die spätere Tätigkeit in der freien Wirtschaft.

ISO-Rezertifizierung

Im Sommer 2007 wurde unsere Institution nach intensiven Tagen mit den Auditoren ohne Auflagen für die nächsten drei Jahre rezertifiziert. Dieser Qualitätsaus-

weis zeigt, dass die dreischübe nach den gängigen Normen arbeitet und die vorgegebenen Richtlinien einhält. Unser QualitätsManagementSystem ist einem dauernden Wandel und der Weiterentwicklung unterworfen. In den nächsten Jahren werden wir das QMS weiter entwickeln und überarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die dreischübe war wie selten zuvor in den Medien präsent. Mitte Mai 2007 führte der Betrieb St.Gallen einen Tag der offenen Türe mit guter Beteiligung durch. Verschiedene Zeitungen und Radiostationen berichteten darüber. Mehrere Journalisten besuchten uns darüberhinaus während des Jahres und berichteten über die neuen Strategieziele oder das Tageszentrum. Ein Highlight bildete die Wiedereröffnung der neuen Lokalitäten in Herisau. Im Dezember konnte die dreischübe in den Räumlichkeiten der St.Gal-

ler Kantonalbank in Herisau und in der Raiffeisenbank in St.Gallen sich präsentieren. Verschiedenste Besucher und Gruppen aus dem In- und Ausland nahmen Einblick in unsere Arbeit.

Personalentwicklung

Nach längerer Zeit hat die dreischübe wieder eine extern begleitete Arbeitszufriedenheitsbefragung durchgeführt. In einer eintägigen Weiterbildung mit dem gesamten Team haben wir die Resultate ausgewertet und zusammen nach lösungsorientierten Verbesserungsmöglichkeiten gesucht. Das Ergebnis der Befragung ist positiv ausgefallen. Die Zufriedenheit liegt über dem statistischen Durchschnitt anderer Betriebe. – Im Herbst haben wir mit einer intensiven Weiterbildung in lösungsorientiertem Arbeiten und Handeln begonnen. Sie wird auch in den folgenden Jahren fortgesetzt.



Einige Zahlen im Überblick

Ein- und Austritte Werkstätten und IV-Massnahmen	St.Gallen	Herisau	Total
Eintritte	33	42	75
Austritte	25	39	64

Die obigen Zahlen zeigen die Ein- und Austritte an den Geschützten Arbeitsplätzen und bei den IV-Massnahmen. Die Fluktuation ist nach wie vor gross, obwohl sie sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierte. Dies kommt u.a. davon, dass viele Personen für Kurz-Abklärungen oder Arbeitstrainings von den IV-Stellen zugewiesen wurden. Die Zahl der Lehrabschlüsse variiert ebenfalls von Jahr zu Jahr. Leider müssen jedes Jahr einige Lehrabbrüche verzeichnet werden. Der Unterschied zwischen Ein- und Austritten kommt vor allem von der höheren Anzahl IV-Massnahmen her.

Ausbildung	Betrieb St.Gallen	Betrieb Herisau	Total
Beruf. Grundbildung mit Attest – interne Anlehre	16	35	51
Arbeitstrainings, Abklärungen	22	17	39

Die Zahl der Ausbildungen bewegt sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Freie Plätze gibt es nach wie vor z.B. für die Berufe Hauswart- und Logistikpraktiker/-in und in der Mikrofilm- und Digitaltechnik. Weitere freie Ausbildungsplätze findet man laufend auf unserer Homepage. Im vergangenen Jahr haben die Anzahl Arbeitstrainings erstmals seit Jahren wieder zugenommen.

Integration	Betrieb St.Gallen	Betrieb Herisau	Total
Wirtschaft/Verwaltung/Ausbildung	12	15	27
Geschützter Arbeitsplatz	6	21	27

Erfreulicherweise gibt es zunehmend auch Personen an einem Geschützten Arbeitsplatz, die den Weg in die freie Wirtschaft suchen und finden. Zeitweise waren im vergangenen Winter gleichzeitig 4 Personen an auswärtigen Schnupperstellen. Erstmals konnten wir drei Lehrlinge noch während der Lehre mit Erfolg extern an Stellen im freien Arbeitsmarkt platzieren. Sie werden weiterhin in einem beschränkten Ausmass von der dreischiibe begleitet.

Tageszentrum	BFK	
Eintritte	50	Kursteilnehmer 19
Austritte	43	

Das Tageszentrum mit seinen 15 Plätzen ist nach wie vor voll belegt. Aufgrund der grossen Nachfrage müssen wir längere Wartelisten führen. Das Gesuch um eine Aufstockung der Plätze wurde vom Kanton für 2008 negativ beantwortet. Pro Woche nehmen weiterhin 60–70 Personen an den verschiedenen Angeboten teil. So ist seit einiger Zeit auch der Küchendienst gut ausgelastet und täglich essen 15–20 Personen im Tageszentrum. Zunehmend schnuppern Klienten aus dem Tageszentrum in anderen Bereichen der dreischiibe um später evtl. einen Integrationsversuch zu wagen.

Berufsförderungskurs. Um der Zielsetzung der 5. IV-Gesetzes-Revision Rechnung zu tragen – Früherfassung speziell von Menschen mit psychischen Schwierigkeiten und Verkürzung der Wartezeiten für eine geeignete berufliche Massnahme, haben wir den Berufsförderungskurs (BFK) erstmals 4mal statt wie bisher 2x pro Jahr angeboten. Die vier Kurse wurden z.T. überlappend geführt, d.h. während der eine Kurs noch einige Wochen dauerte, begann bereits der nächste Kurs. Die häufigeren Einstiegsmöglichkeiten hatten zur Folge, dass die Kursgruppen sich verkleinerten und dadurch eine intensivere Begleitung möglich wurde.

Für 87% der Absolventen/-innen konnte eine Anschlusslösung in Form einer Ausbildung oder eines Arbeitspraktikums gefunden werden, während für die übrigen Personen keine Integration in Frage kam.

Fachstelle berufliche Integration Fbl

Die dreischiiibe war 1992 eine der ersten Organisationen in der Schweiz, die erkannte, dass Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung nach einer erfolgreichen Rehabilitation weiterhin für eine gewisse Zeit am neuen Arbeitsplatz begleitet und unterstützt werden müssen. Durch die grossen Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt ist es wichtig diese Menschen nach Abschluss einer beruflichen Massnahme weiterhin professionell zu begleiten.

Die Fachstelle Fbl ist das Verbindungselement zwischen der Institution und dem neuen Arbeitgeber. Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung sind nicht immer gleich stabil. Auch nach einer langen Phase der Stabilität kann es zu Krisen oder Schwankungen der psychischen Befindlichkeit kommen, was sich immer auch auf das Arbeitsverhalten auswirkt.

Ob eine Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt langfristig erfolgreich verläuft, hängt von vielen Faktoren ab und lässt sich nicht voraussagen. Der Einstieg in einen Arbeitsplatz läuft meistens überraschend gut. Die KlientInnen mobilisieren in der Startphase alle ihre Ressourcen. Dieser Zustand benötigt sehr viel Kraft und Anstrengung. Dieser sehr angespannte Zustand ist kaum über einen längeren Zeitraum tragbar und kann zur Überforderung führen. Wenn eine gewisse Normalität am Arbeitsplatz erreicht wird, die Einarbeitung gelungen ist, wenn der/die KlientIn sich «zu Hause» fühlt, kann dies zu einer Überschätzung der eigenen Fähigkeiten führen.

Man traut sich dann vielleicht zu viel zu und überfordert sich und gerät so in eine Krise. Dies zeigt sich unter anderem an der hohen Zahl von Personen, die nach einer beruflichen Massnahme, aufgrund fehlender oder nur kurzfristig angesetzter professioneller Begleitung, wieder in ein akutes Stadium ihrer Erkrankung zurückfallen. Ein gehöriges Mass an Rehabilitationsanstrengungen, die zuvor durchgeführt wurden, geht damit verloren. Dies

belegen auch verschiedene empirische Studien (Berner Job-Coaching Modell, Studie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich).

Die Möglichkeit einer erfolgreichen d.h. nachhaltig wirksamen Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt steht und fällt mit der Qualität und der Dauer der Nachbetreuung. Die Fachstelle berufliche Integration der dreischiiibe unterstützt unsere Klienten mit folgendem Angebot:

- Umfassendes Job-Coaching
- Individuelle Berufsplanung und Erstellung eines Fähigkeitsprofils eventuell mit entsprechenden Arbeitserprobungen (Schnuppern, Praktika, Einarbeitszeit etc.)
- Bewerbungstraining
- Optimierung des Bewerbungsdossiers
- Aktive Unterstützung bei Stellensuche
- Regelmässige Standortbestimmung
- Krisenintervention
- Arbeitsplatzanalyse, Anpassung von Arbeitsplätzen und Arbeitsplatzanforderungen.
- Fachberatung für Vorgesetzte, Team, HR
- Langfristige Unterstützung und Beratung bei Problemen zur dauerhaften Absicherung des Arbeitsverhältnisses

Eine Begleitung dauert in der Regel zwischen 1 und 2 Jahren. In Ausnahmefällen kann sie auch länger dauern. Die Begleitung ist für Arbeitnehmende und Arbeitgeber kostenlos und wird im Rahmen der Beruflichen Massnahmen finanziert. Unterstützt werden in erster Linie Klienten, die eine beruflichen Massnahme der IV erhalten haben.

Obwohl die Eingliederung von Menschen an geschützten Arbeitsplätzen von der IV nicht finanziert wird (warum nicht?), ist die dreischiiibe der Meinung, dass auch diese Personen die Chance erhalten sollen, die Fachstelle in Anspruch nehmen zu können. Ein geschützter Arbeitsplatz in unserer Institution soll keine Endstation sein. Deshalb unterstützt die dreischiiibe

mit Erfolg auch Menschen an einem geschützten Arbeitsplatz, die sich die Fähigkeiten für einen Arbeitsplatz im allgemeinen Arbeitsmarkt aneignen konnten.

Die Fachstelle berufliche Integration wurde im Jahre 2007 zu einer vollen Stelle ausgebaut.

Sie wird seit Mai 2007 von Martina Schubert geleitet. Sie hat im letzten Jahr ihre Ausbildung zur Dipl. Eingliederungsmanagerin an der FH Olten mit Erfolg abgeschlossen. Zudem bringt sie langjährige Führungserfahrung aus dem allgemeinen Arbeitsmarkt mit, sowie umfassende Kenntnisse in der Zusammenarbeit mit Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung.

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass wir immer wieder engagierte, verständnisvolle und geduldige Arbeitgeber im allgemeinen Arbeitsmarkt finden, die zusammen mit ihren Mitarbeitenden die Bereitschaft zeigen unserem Klientel eine Chance für einen Neustart zu geben.

Claudia Zwyszig,
Leiterin Rehabilitation dreischiiibe
Martina Schubert,
Fachstelle berufliche Integration

Umbau und Renovation Laden und Café dreischiibe Herisau

Im April 1991 erfolgte die Betriebsaufnahme des Bäckerei-Ladens und des Cafés in der dreischiibe Herisau. Nach 16 Jahren war es an der Zeit die öffentlichen Räumlichkeiten einer gründlichen Renovation zu unterziehen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Bäckerei-Laden vollständig umgebaut und ins Café integriert. Damit können wir höhere Umsätze generieren und zusätzliche Ausbildungsplätze für Laden-Personal anbieten.

Das Café dreischiibe wurde sanft renoviert. Teppiche, Mobiliar und Decken mitsamt Beleuchtung wurden erneuert. Helle Farben brachten neuen Schwung und Energie in die Lokalitäten. Zudem ist das Café seit den Sommerferien rauchfrei.

Dafür, dass alles in den kurzen drei Sommerferienwochen gelungen ist, gebührt ein grosser Dank dem Architekturbüro Haeüis in Flawil und allen beteiligten Handwerkern.

Der Umbau kostete rund Fr. 450'000.– und konnte dank den Beiträgen der beteiligten Kantone St.Gallen und Ausserrhoden und einiger namhafter Sponsoren mit wenig Fremdkapital realisiert werden.

Ein grosser Dank geht an:

Kantone AR und SG
 Metrohm Stiftung, Herisau
 Huber+Suhner-Stiftung, Herisau
 Emmy Stumpp-Stiftung, St.Gallen
 Steinegg Stiftung, Herisau
 Tuschmied-Bühler-Stiftung, Teufen
 Bank CA, St.Gallen

Vom Baubeginn am 23. Juli 2007...



war das der Bäckerei-Laden der dreischiibe?



das Café nimmt Gestalt an



...bis zur Eröffnung der neugestalteten Räume



Neue Technik im Bereich Mikrofilm-/Digitaltechnik MFD

Die technischen Anlagen im Bereich MFD in St.Gallen stammten weitgehend aus dem Eröffnungsjahr 1986 und dienten der Mikroverfilmung. Inzwischen wird dieses Archivierungssystem immer mehr von der Digitalisierung ergänzt. Die dreischiibe hat lange mit Investitionen zurückgehalten, da die technische Entwicklung noch unklar war. Heute steht es fest, dass die Mikroverfilmung nach wie vor ein wichtiges Mittel bleiben wird um Dokumente langfristig aufzubewahren (mehrere 100 Jahre). Die Digitalisierung ist gleichzeitig nicht aus dem modernen Geschäftsleben wegzudenken. Dies gilt insbesondere für Dokumente, die z.B. einem breiteren Publikum im Internet zugänglich gemacht werden sollen oder für Unterlagen, die elektronisch weiterbearbeitet werden müssen.



Um den MFD weiterhin für Arbeits- und Ausbildungsplätze attraktiv zu erhalten und um Beschäftigungsaufträge hereinholen zu können, sind wir gezwungen gewesen in die neue Technologie zu investieren. Wir haben uns entschlossen einerseits einen Grossscanner anzuschaffen und andererseits einen weiteren Scanner für den mittleren Bereich zu kaufen. Mit dem Grossscanner können wir Aufträge bis 1,9m Länge und 1m Breite scannen und abspeichern. Damit können wir z.B. Bilder und Pläne für verschiedene Ämter und Staatsarchive erfassen. Ein weiterer Grossauftrag aus der Industrie beinhaltet das Scannen von Brettern für die spätere Herstellung von Laminatböden. Mit dem kleineren Scanner können wir Bücher und Zeitungen von 90cm x 60cm scannen.

Unsere Bürofiliale, das Open Office an der Zürcherstrasse, bedient bereits über 10 Kleinunternehmen im Hause. Aus diesem Grunde musste die Telefonanlage ausgebaut und an die neuen Verhältnisse angepasst werden.



Open Office



Sponsoren:

Bank Raiffeisen, St.Gallen
Ernst Göhner-Stiftung, Zürich

Die kaufmännische Grundbildung, von Pajazit Ibrahim, Lehrling im 2. Lehrjahr

Die kaufmännische Ausbildung ist ganz einfach gegliedert. Pro Lehrjahr finden betriebliche Prüfungselemente (zwei Arbeits- und Lernsituationen und eine Prozesseinheit) statt. Zudem ist man je nach Lehrjahr maximal zwei Tage in der Schule. Nebst den bekannten Schulfächern aus der Primarschule werden Informatik, Rechnungswesen und wirtschaftliche Fächer gelehrt. Neu finden überbetriebliche Kurse statt. Sie unterstützen die betriebliche Ausbildung, kontrollieren den Lernfortschritt sowie die Durchführung der Prozesseinheiten. Eine Prozesseinheit lässt sich folgendermassen beschreiben. Die Lernenden beschreiben und analysieren einen betrieblichen Arbeitsablauf. Damit soll das bereichsübergreifende Denken und Handeln gefördert werden. Die Lernenden absolvieren während der Lehre drei Prozesseinheiten. Der Durchschnitt der dabei erzielten Noten zählt zu 25% für den betrieblichen Teil der Lehrabschlussprüfung. Die Arbeits- und Lernsituationen ALS sehen so aus. Der Berufsbildner beurteilt aufgrund von ausgewählten Gesichtspunkten die Leistung und das Verhalten des Lernenden am Arbeitsplatz. Die ALS sind vergleichbar mit Zielvereinbarungsgesprächen in der Arbeitswelt und ersetzen den obligatorischen Ausbildungsbericht. Der Lernende absol-

viert in drei Jahren sechs ALS. Der Durchschnitt aller ALS-Noten zählt ebenfalls zu 25% für den betrieblichen Teil der Lehrabschlussprüfung.

Meine bisherige Ausbildung

Aufgrund meiner Erkrankung konnte ich keine Lehre in der freien Marktwirtschaft absolvieren. Gemeinsam mit meinem Berufsberater von der IV-Stelle St.Gallen kam ich in die dreischiibe. Hier startete meine zweieinhalb-monatige Abklärung, die mir dann zu diesem Ausbildungsplatz verholfen hat. Am 14. August 2006 begann ein wichtiger Abschnitt meines Lebens, die Berufsausbildung. Hoch motiviert startete ich die Lehre und wurde für das erste Lehrjahr in die Buchhaltung eingeteilt. Da ich keine Erfahrungen mit der Buchhaltung hatte, bekam ich vorerst ein bisschen Panik, aber durch meine Lernbereitschaft habe ich dieses Hindernis erfolgreich gemeistert. Im Office Point der dreischiibe durfte ich meine ersten Berufserfahrungen sammeln. Verschiedenste Tätigkeiten wurden zum Alltag, wie z.B. Rechnungen erstellen/ablegen, Buchhaltung eines Vereins führen, Gegenstände der Mitarbeiter auf der Internet-Plattform Ricardo versteigern und noch dazu durfte ich im Sekretariat tätig sein. Alle diese Arbeiten haben mir grosse Freude bereitet. Im Laufe des ersten Lehrjahres haben wir zu dritt den ganzen Office Point-Ausflug organisiert, welches bei den Mitarbeitern sehr gut ankam. Wir besichtigten die Herstellerin des Appenzeller Alpenbitter. Später nahmen wir ein feines Mittagessen ein um uns zu stärken. Das brauchten wir auch, denn am Nachmittag fand die dreischiibe OP-Bowlingchallenge statt, bei dem es drei Pokale zu gewinnen gab. Mein Team erreichte den 2. Platz, was uns sehr gefreut hat. So ging ein schöner Tag zu Ende. Meine Erfahrungen waren sehr wertvoll. Es hat mich unheimlich gefreut, dass alle zufrieden waren.

Mein schönes 1. Lehrjahr endete Mitte Juli. Danach gab es erholsame Sommerferien. Am 13. August 2007 ging es für

mich weiter. Mein 2. Lehrjahr darf ich nun im tebo Open Office an der Zürcherstrasse weiterführen. Zuerst hatte ich Mühe mir alles einzuprägen. Es war alles neu für mich, auch die Arbeitszeit wurde verlängert. Nun kam es darauf an, wie ich mich entwickelte. Am meisten Mühe hatte ich mit dem Telefon-Abnehmen. Da ich das ganze 1. Lehrjahr hin durch keinen telefonischen Kontakt hatte, musste ich «in das kalte Wasser springen» und alles lernen. Aber ich merke, dass ich sehr grosse Fortschritte mache. Anfangs weigerte ich mich den Telefondienst zu übernehmen. Doch nun macht es mir nichts mehr aus. Wie zum Telefondienst, gehören auch andere Tätigkeiten zum Alltag, wie die Öffnung bzw. die Schliessung des Sekretariats, direkter Kundenkontakt, etc.. Ich nehme den Wechsel ins Open Office als grosse Chance für meine Zukunft wahr, weil ich hier näher an der Privatwirtschaft bin. Es ermöglicht mir einen Einblick in die Arbeitswelt, den ich bisher nicht kannte.

Zukunft: mein Traum

Ich habe mir vorgenommen, nach der Lehre in der Automobil-Branche auf dem Büro tätig zu sein. Ich freue mich immer wieder, wenn ich mein Wissen über Autos mit anderen teilen kann. Schon als kleiner Bub war das Interesse an Autos da. Ich habe am 16. Januar 2008 auch endlich meinen Führerschein gemacht. Mit 18 Fahrstunden habe ich die Fahrprüfung bestanden. Nun bin ich ein begeisterter Neulenker mit einem Traum: mit Autos zu arbeiten!

Jahresbericht 2007 VWO

Stärke durch Veränderung

Nach einem Jahr mit neuem Exekutivkomitee blicken wir mit grosser Befriedigung auf das Erreichte zurück und bedanken uns für die tatkräftige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bei allen Netzwerkpartnern.

Im Jahre 2007 trat der OBV Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein St. Gallen dem Netzwerk bei. Somit sind aktuell 25 Institutionen mit 19 Stimmrechten Mitglied der VWO. Primär stand nach wie vor nicht die Quantität, sondern vielmehr die Qualität des Netzwerkes im Vordergrund, sowie die Kultur und die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Partner. Zu guter Letzt aber lautet die Mission der VWO die Bündelung der vielseitigen und speziellen Kompetenzen der Partner zu einem starken Netzwerk um eine wirtschaftliche und kundenorientierte Leistungserbringung zu erzielen.

Auch die VWO spürt die momentan herrschende gute Auftragslage der Wirtschaft, hat sich doch der Umsatz der VWO gegen-

über dem Vorjahr nochmals merklich erhöht. Per 2007 beläuft er sich unter den VWO-Partnerorganisationen auf ca. CHF 420 000.–, was gegenüber dem Vorjahr einer Umsatzsteigerung von rund 15% entspricht. Für viele Partner entwickelte sich das Netzwerk vermehrt zu einem wichtigen Faktor in der Auftragsbearbeitung. Es ist auch sehr stark spürbar, dass eine breitere Akzeptanz zu einer intensiveren Zusammenarbeit geführt hat. Trotzdem möchte ich darauf hinweisen, dass wir uns auch mit vollen Auftragsbüchern für weniger gute Zeiten rüsten sollten. Aus dieser Überlegung heraus hat das EK mit der Fachhochschule St. Gallen das Praxisprojekt gestartet und wir dürfen gespannt sein, was uns diese Studie im Sommer vorschlägt. Ein weiteres Ziel der VWO ist die länderübergreifende Zusammenarbeit. Ein Ideen- und Wissensaustausch findet zurzeit statt.

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, dürfen wir mehr als zufrieden sein. Wir sind auf unserem Weg wieder ein Stück weiter gekommen.

Hansjörg Ehrat
Vorsitzender des Exekutivkomitees

Die dreischiibe ist Mitglied der Virtuellen Werkstatt Organisation Ostschweiz. Das Ziel ist ein Netzwerk von Geschützten Werkstätten, das Aufträge untereinander verteilt, damit solche nicht wegen fehlender Bearbeitungsmöglichkeiten oder Kapazitäten «verloren» gehen.



Organe der dreischiibe

Vorstand

Schär Hans-Jürg, Präsident,
Rechtsanwalt, Heiden

Auer Barbara, Leiterin Wohnheim,
Kreuzstrasse, Herisau

Engeler Theres, Lehrerin, St.Gallen

Enz Marcel, Leiter Finanz- und Rechnungs-
wesen, M. Opitz & Co. AG, Herisau

Fritschi Daniel, Personalvertreter

Leuenberger John F., Zuzwil

Schläpfer Kurt, Strassenkreisinspektor,
Heiden

Schmid Claudio, Amtsvormund, Flawil

Stillhard Urs, Dr. med., Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie FMH,
Fachbereich Psychosomatik,
Kantonsspital St.Gallen, St.Gallen

Geschäftsprüfungskommission

Sturzenegger Arthur, Präsident
Rehetobel

Naef Heinz, Speicher

Schlegel-Ganz Nelly, St.Gallen

Revisionsstelle

die treuhandexperten ag, Herisau

dreischiibe-Team (Stand 1.4.2008)

Geschäftsleitung

Grisch Stefan, Geschäftsführer
Zwyssig Claudia, Leiterin Rehabilitation
für gesamte dreischiibe
Weissmann Herbert, Leiter Produktion
Herisau

Dienste

Di Carlo Saverio, Controlling,
Personaladministration, IT
Frei Mathias, Vereinssekretariat,
Buchhaltung
Leimbacher Sandra, Sachbearbeiterin
Herisau
Ducret Carmen, Sachbearbeiterin
St.Gallen

Fachstelle für berufliche Integration

Schubert Martina

Betrieb Herisau

Leitung

Weissmann Herbert, Leiter Produktion
Herisau
Leimbacher Sandra, Sachbearbeiterin/
Sekretärin

Rehabilitation

Wyss Regula

Verkauf/Logistik

Luck Daniel, Leiter
Storchenegger Stephan, Verkauf/AVOR
Oberhänsli Simone, Verkauf/AVOR
Fritschi Daniel, Gruppenleiter

Bäckerei & Laden

Metzger Beat, Bereichsleiter
Bruderer Barbara, Gruppenleiterin
Demir Lena, Mitarbeiterin
Jucker Hans Ruedi, Mitarbeiter
Meier Gottlieb, Gruppenleiter
Herzog Patricia, Gruppenleiterin
Scherrer Heidi, Gruppenleiterin
Koller Hedi, Mitarbeiterin Teilzeit
Kohler Heidi, Mitarbeiterin Teilzeit
Zingerli Maja, Mitarbeiterin Teilzeit



Café

Nussbaumer Christian, Bereichsleiter
Kocher Ingrid, Gruppenleiterin
Friedrich Eva, Gruppenleiterin
Eisenhut Rita, Mitarbeiterin
Krapf Christina, Gruppenleiterin
Ochsner Gabriela, Mitarbeiterin Teilzeit

Werk 1

(Schreinerei, Industriemontage, Reinigung/Hauswartung)

Luck Daniel, Bereichsleiter
Buchli Roman, Gruppenleiter
Högger Margrith, Gruppenleiterin
Schilling Otmar, Gruppenleiter
Tornare Louis, Gruppenleiter

Werk 3

(Industrie, Elektro, Gravuren, Wäscherei/Finish)

Leuenberger Inge, Bereichsleiterin
Eck Adrian, Gruppenleiter
Gebhard Thomas, Gruppenleiter
Hofstetter Anita, Gruppenleiterin
Meyer Christian, Gruppenleiter
Winkler Thomas, Gruppenleiter
Genovese Toni, Mitarbeiter Produktion
Jug Jozica, Mitarbeiterin Wäscherei
Sieber Regula, Mitarbeiterin Wäscherei
Glarner Yvonne, Mitarbeiterin Wäscherei

Betrieb St.Gallen

Leitung

Grisch Stefan

Berufsförderungskurs

Brunner Charlotte, Bereichsleiterin
Berger Karl, Kursleiter
Buchter Thomas, Kursleiter
Zimmerli Barbara, Kursleiterin

Office Point

Beck Hermann, Bereichsleiter
Basualdo Christina, Gruppenleiterin
Bernegger Brigitte, Gruppenleiterin
Dörig Monika, Gruppenleiterin
Meisen Flurina, Gruppenleiterin
Oddo Michele, Gruppenleiter
Silvestri Michaela, Gruppenleiterin Teilzeit
Dörig Marco, Projektleiter Open Office
Heiniger Sabine, Mitarbeiterin Open Office
Zürcherstrasse
Nanchen Sascha, Mitarbeiter Open Office

Mikrofilm-/Digitaltechnik

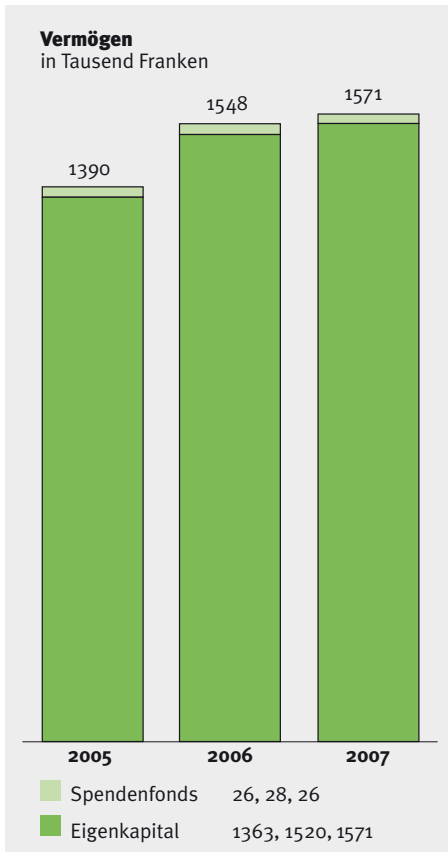
Stalder Oliver, Bereichsleiter
Eberle Maria, Gruppenleiterin Teilzeit
Grünenfelder Danny, Gruppenleiter
D'Agostino Marlies, Gruppenleiterin
Sprenger Marco, Gruppenleiter
von Wartburg Ursula, Gruppenleiterin

Tageszentrum

Züllig Monika, Bereichsleiterin
Fuchs Andreas, Gruppenleiter
Jüstrich Ruth, Gruppenleiterin
Meyer Markus, Gruppenleiter
Traxler Mary, Gruppenleiterin Teilzeit



Bilanz per 31.12.2007



Aktiven	31.12.07 Fr.	31.12.06 Fr.
Flüssige Mittel	51 169.73	42 096.69
Debitoren.....	815 875.90	958 476.95
Vorräte	29 000.00	29 500.00
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	188 548.18	89 718.35
Immobilien	1 370 001.00	1 436 001.00
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	1 445 685.45	1 102 738.40
Finanzielles Anlagevermögen	1 600.00	1 600.00
Voraussichtliches Guthaben BSV	1 668 052.67	1 565 329.85
Heimvereinbarung, Kantone, Gemeinden	1 520 066.87	1 327 405.65
Total Aktiven	7 089 999.80	6 552 866.89

Passiven	31.12.07 Fr.	31.12.06 Fr.
Kreditoren	449 333.00	380 561.95
Bankschulden.....	2 023 987.34	1 976 220.93
Darlehen App. Hilfsverein für Psychischkranke	10 000.00	10 000.00
Hypotheken	2 950 000.00	2 590 000.00
Passive Rechnungsabgrenzungsposten.....	56 726.37	48 056.90
Eigenkapital	1 570 536.93	1 520 123.05
Spendenfonds.....	29 416.16	27 904.06
Total Passiven	7 089 999.80	6 552 866.89

Es gibt detaillierte Rechnungen für Herisau und St.Gallen. Sie liegen am Tage der Vereinsversammlung auf. Wer Interesse an diesen Zusatzinformationen hat, kann sie beim Vereinssekretariat dreischiibe, Telefon 071 243 58 00, anfordern.

Erfolgsrechnung 2007

Aufwand	31.12.07 Fr.	31.12.06 Fr.
Besoldungen Mitarbeiter	4 754 718.40	4 575 417.20
Sozialleistungen Mitarbeiter	943 158.20	902 511.24
Personalnebenaufwand Mitarbeiter	109 619.05	142 021.43
Honorare für Leistungen Dritter	36 677.95	42 022.40
Personalaufwand Klienten	992 144.60	978 933.41
Haushalt	146 701.25	155 621.55
Unterhalt und Reparaturen	270 451.30	296 761.55
Aufwand für Anlagennutzung:		
Direkte Abschreibungen, Miete, Leasing . . .	581 700.75	588 464.20
Kapitalzinsen und Bankspesen	71 112.85	61 899.77
Hypothekarzinsen	88 626.40	86 587.90
Abschreibungen Immobilien	74 162.20	75 309.70
Abschreibungen Betriebseinrichtungen . . .	288 089.50	348 255.25
Energie	77 629.65	94 771.35
Schulung und Ausbildung Klienten	97 350.95	88 106.50
Büro- und Verwaltungsaufwand	346 842.55	346 407.84
Produktionsaufwand	648 883.62	678 264.90
Versicherungen, Gebühren, übr.Aufwand. . .	71 751.30	72 309.25
Jahresergebnis Herisau	0.00	0.00
Jahresergebnis St.Gallen	36 736.80	192 002.70
Jahresergebnis Verein	8 290.00	6 750.00
Total Aufwand	9 644 647.32	9 732 417.51

Die Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien werden über die Betriebsrechnung verbucht.
Die Investitionsbeiträge des BSV werden auf den aktivierten Investitionen in Abzug gebracht.
Spenden werden dem Eigenkapital zugerechnet.
Der Vorschlag der Vereinsrechnung wird direkt dem Eigenkapital zugeschlagen.

Ertrag	31.12.07 Fr.	31.12.06 Fr.
IV-Eingliederungsmassnahmen	3 730 141.67	3 874 609.00
Übriger Ertrag	54 360.00	47 160.00
Produktion und Dienstleistungen	2 353 678.95	2 396 556.75
Miet- und Kapitalzinsertrag	10 747.80	11 751.90
Mitgliederbeiträge und Spenden Verein . . .	8 290.00	6 750.00
Ausserordentlicher Ertrag	3 609.00	-1 377.70
Betriebsbeiträge BSV	3 096 386.00	2 993 499.00
Heimvereinbarung	387 433.89	403 468.56
Total Ertrag	9 644 647.32	9 732 417.51



Unser Produkte- und Dienstleistungsangebot

Wir erbringen vielfältige *Produktions- und Dienstleistungen für unsere Kunden*.
Dadurch können wir eine breite Palette von Arbeitsplätzen anbieten.

Arbeitsangebot: **Betrieb Herisau**

Allgemeine Industriearbeiten

Versand- und Verpackungsarbeiten
Montage/Demontage von Maschinen und Baugruppen
Kabelkonfektion
Elektromontage

Holzbearbeitung, Eigenprodukte

Schreinerei
Einzelanfertigungen und Kleinserien
Spiele (für Erwachsene und Kinder)
div. Gebrauchsgegenstände

Textilien

Wäscherei/Finish
Lingerie

Bäckerei - Konditorei

täglich 10 Sorten Spezialbrote
feinste Butterzöpfe
div. regionale Spezialitäten
fantasievolle Fest- und Geburtstagstorten
grosse Auswahl Snackprodukte
alles für einen gelungenen Apéro
6 Tage durchgehend geöffnet
Lieferservice

Café dreischiibe

reichhaltiges Frühstücksbuffet
(jeweils am Samstag)
täglich Mittagsmenüs
Tageshit
div. Snacks
Salatbuffet mit 17 verschiedenen Salaten
hausgemachte Teigwaren
grosse Sommerterasse
feine Coupes
div. Teesorten

Beschriftungen

Gravurarbeiten, zylindrisch und flach

Transporte

Kleintransporte

Betrieb St.Gallen

Office Point

Sekretariatsführung
Versand-/Ausrüstarbeiten
Abonnementverwaltung
Buchhaltung
Telefonservice
Vertriebsunterstützung
Kopier-/Textarbeiten

Mikroverfilmung

Verfilmung von:
Akten, historischen Dokumenten,
Zeitungen, Plänen und Zeichnungen
Filmentwicklung und Filmduplizierung

Rückvergrösserungen ab:
Mikrofilm, digitalen Daten

Scannen/Digitalisieren
Akten und Dokumente für elektronische Archive
Zeitungen, historische Dokumente, Pläne und Zeichnungen
Kunstwerke für die Kunstreproduktion und Archivierung bis 1.00m x 1.90m
Holzvorlagen für die Dekorindustrie (z.B. für Laminatböden)
Negative, Dias und Mikrofilme

OCR-Erkennung für die Volltextsuche von Dokumenten

Digital-Fotografie
Aufnahme von Planvorlagen und Objekten mit grösster Auflösung (14 Megapixels)